

## **Gemeinsamer Antrag der in der Stadtvertretung Heiligenhafens vertretenen Parteien**

An den

Bürgervorsteher Herrn Gottfried Grönwaldt

Vorsitzenden des Hauptausschusses Herrn Stephan Karschnick

Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses Herrn Gerhard Poppendiecker

Vorsitzenden des Stadtentwicklungsausschusses Dr. med. H. Theodor Siebel

nachrichtlich an Herrn Bürgermeister Heiko Müller



Am 24. Juli 2014 hat eine gemeinsame Sitzung von Stadtentwicklungsausschuss und Wirtschaftsausschuss mit dem einzigen Tagesordnungspunkt : „Begehung der geplanten Hochwasserschutztrasse Altstadt“ stattgefunden. Bei dieser sehr aufschlussreichen Vorstellung der Hochwasserschutztrasse durch Herrn Quattek, Fachbereichsleitung Fachbereich 4 - Hoch- und Tiefbau und durch das Ingenieurbüro Wald und Kuhnat als planendes Fachbüro sind einerseits zahlreiche Fragen beantwortet worden, andererseits haben sich wesentliche Kritikpunkte herausgestellt, die Grundlage dieses gemeinsamen Antrags sind.

Die Führung der Trasse mitten durch das Hafengebiet entlang der Werftstraße bis zur Zollstraße macht das gesamte Quartier zwischen Kaimauer und Hafenstraße unter städtebaulichen Gesichtspunkten sehr unattraktiv für eine Weiterentwicklung und mindert den Wert dieses Areals auch erheblich! Der geplante Hochwasserschutz wirkt als Demarkationslinie in der Mitte dieses Areals.

Der Kommunalhafen ist neben dem Strand der 2. wichtige Anziehungspunkt für unsere Gäste und damit auch wesentlicher Bestandteil unserer Infrastruktur, zumal es hier nicht museal zugeht und nur Ausflugsschiffe an- und ablegen. Hier wird sowohl Fisch angelandet, aber auch Getreide und Raps verschifft. Im Vergleich zu den übrigen Häfen an der Schleswig-Holsteinischen Ostseeküste haben wir hierdurch ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal, was auch beim Hochwasserschutz zu berücksichtigen ist.

Bei den bisherigen Diskussionen um die Führung des Hochwasserschutzes durch den Hafen wurde immer wieder das Argument angeführt: „Wir wollen keine Betonmauer, die unseren Hafen verschandelt!“ Nach der Begehung am 24. Juli 2014 stellt sich vor Ort aber die Frage, warum lässt sich entlang der Kaimauer kein mobiler Hochwasserschutz erstellen, der den ganzen Hafenbereich schützt, nicht wesentliche Bereiche ausgrenzt und trotzdem nicht als störende klobige Mauer empfunden wird.

Eine Hochwassertrasse entlang der Kaimauer bis auf Höhe Zollstraße hätte den Vorteil, das gesamte Quartier in der Eingrenzung von Poststraße, Werftstraße, Zollstraße und Kaimauer städtebaulich ohne mittig verlaufende Hochwasserschutztrasse weiterentwickeln zu können und damit auch bessere Entfaltungsmöglichkeiten zu haben.

Um diese Entscheidung für eine Betonmauer quer durch das Hafenviertel (Variante „Werftstraße“) auch in der Zukunft vertreten zu können, bedarf es gewichtiger Gründe. Diese können nur durch eine alternative Planung einer Trasse „Kaimauer“ und der dann zu erfolgenden Gegenüberstellung der Varianten „Werftstraße“ und „Kaimauer“ geliefert werden. Dieser Abwägungs- und Entscheidungsprozess ist unter den bisherigen Bedingungen nicht möglich und auch nicht erfolgt. Damit die Stadtvertretung sich für die Bevölkerung nachvollziehbar für die eine oder andere Variante entscheiden kann, ist eine alternative Planung „Kaimauer“ durchzuführen. Erst dann kann die für Heiligenhafen nachhaltigste und bestmögliche Variante gewählt werden und die Submission erfolgen.

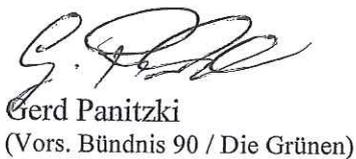
**Deshalb stellen die unterzeichnenden Fraktionen und Stadtvertreter folgenden Antrag:**  
**Das Ingenieurbüro Wald und Khunat wird im Rahmen der Hochwassertrassenplanung beauftragt, der Stadtvertretung eine alternative Trassenplanung entlang der Kaimauer bis auf Höhe der Zollstraße vorzulegen. Die entstehenden Kosten der Variante „Werftstraße“ und „Kaimauer“ sind einander gegenüberzustellen.**



Monika Rübenkamp  
(Vors. SPD-Fraktion)



Stephan Karschnick  
(Vors. CDU-Fraktion)



Gerd Panitzki  
(Vors. Bündnis 90 / Die Grünen)



Dr. med. Karl-Uwe Baecker  
(FPD Stadtvertreter)